

D a s G e r i c h t.

Nein, riefen Bentheims Kinder höchst unwillig, nein, es ist zu arg, die Kratrine muß das Meßer an die Kehle haben, sie treibt das Eierfreßen zu sehr!

Kratrine war die große, weißbunte Henne des Hofes, die lange der Liebling der Kinder gewesen, aber nun in den Verdacht gekommen war, daß sie nicht nur ihre eigenen Eier freße, sondern auch die Eier anderer Hühner. Man hatte vielfältig bemerkt, daß sie häufig in den Stall gieng, wo die Hühner ihr Hauptnest hatten, und wenn die Eier abgesehen werden sollten, so hieß es: es ist wieder eins gefressen. Die anderen Hühner giengen nur dann in den Stall, wenn sie legen wollten.

Die Garstige! sagten die Kinder, die Garstige! die hat immer von uns die besten Bissen bekommen, und doch frißt sie die Eier! — Nein sie muß in den Topf.

Am heftigsten beschuldigte Alexie die Kratrine, denn Alexie fand ein großes Vergnügen daran, die Nester aufzusuchen, und täglich die Eier abzulesen. Hatte sie ein verborgenes Nest entdeckt, oder hatte sie viel Eier gefunden, so war das Mädchen glücklich. — Alexie wollte es unter allen Kindern am häufigsten bemerkt haben, daß die Eier dann fehlten, wenn Kratrine im Neststall gewesen war; und Alexie klagte die näschige Diebin unaufhörlich an, und sie hatte ihre beiden Schwestern auf ihrer Seite.